

Die Top-Terroristin und der Lehrer

Es war eine Anfrage, die das Leben des Langenhagener Lehrers Fritz Rodewald für immer verändern sollte: Eine für ihn fremde Frau stand vor seiner Wohnung am Berliner Platz und fragte an, ob am Tag darauf ein Paar bei ihm übernachten könne. Rodewald stimmte zu. Und stand am nächsten Tag nicht nur deutschlandweit in den Schlagzeilen. Der Übernachtungsgast war RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, die am 15. Juni 1972 in seiner Wohnung verhaftet wurde. Fritz Rodewald, der mit seiner Lebensgefährtin am Berliner Platz wohnte, half häufig Deserteuren der US-Armee, die nicht in den Vietnam-Krieg ziehen wollten und auf der Flucht nach Schweden waren. Fremde, die in seiner Wohnung übernachteten, waren darum nichts Aussergewöhnliches.

Doch der Besuch, der sich für den 15. Juni 1972 ankündigte, war seiner Freundin suspekt. Sie ahnte, dass es sich um RAF-Terroristen handeln könne. Rodewald und sie stritten die ganze Nacht und schließlich war am nächsten Tag auch Fritz Rodewald überzeugt, dass er das Geschehen der Polizei melden müsse.

Er war von diesem Moment an hochgradig gefährdet, denn für die RAF galt er als Verräter, für den Verfassungsschutz jedoch als möglicher Sympathisant und Mitwisser.



Das letzte Foto der meistgesuchten deutschen Terroristin in Freiheit. Ulrike Meinhofs Verhaftung am 6. Juni 1972 in Langenhagen.

Foto: Archiv Echo

DURCHSUCHUNG IM REISEBÜRO

In ihrem Gepäck hatte Ulrike Meinhof auch Reiseunterlagen, die im Langenhagener Reisebüro Fröhlich abgestempelt waren. Darum standen Annelie Haake plötzlich Polizisten gegenüber, die das Reisebüro durchsuchen wollten. Da die junge Reisefachfrau in den 60er-Jahren die ersten Russlandreisen der ganzen Region anbot, war sie ohnedies „kommunistischer Umtriebe“ verdächtig. Im Fall Meinhof fand die Polizei im Reisebüro Fröhlich auch keine neuen Erkenntnisse. Wie die Fröhlich-Stempel ins Meinhof-Gepäck gekommen waren, wurde nicht geklärt.

BR

Es hing überall - in Banken, Postfilialen, Verwaltungsgebäuden: das ikonische Fahndungsplakat nach den Terroristen und Terroristinnen der 1. RAF-Generation.

Foto: Archiv Echo / Reimann

Er musste untertauchen. Die Belohnung für die Ergreifung der Terroristin Meinhof hat er damals der „Roten Hilfe“ überwiesen, ein Bundesverdienstkreuz später abgelehnt. Fritz Rodewald lebte danach zurückgezogen in Hannover und starb 2009. Sein Name wird jedoch immer verbunden sein mit dem einen Anruf bei der Polizei, der die Verhaftung von Deutschlands meistgesuchter Terroristin zur Folge hatte.



GLÜCKWUNSCH

75 Jahre Langenhagener ECHO!

RAUTE·BÄCKER
BACKEN LECKER!



2x in
Langen-
hagen!

> Theodor-Heuss-Straße 18 | Langenhagen
> Walsroder Str. 143 | Langenhagen
www.baekerei-raute.de

9415801_002625

Wir gratulieren zu

75 Jahren ECHO in Langenhagen



- Maler
- Trockenbau
- Fliesen
- Bodenbeläge
- Fassaden
- Bauelemente

Mobil: 0162 / 9829159

www.tq-komplettlösungen.de

Walsroder Straße 136a • 30853 Langenhagen
Telefon: 0511 / 7633601

4763401_002625